

1 (1939) 81—147 und 2 (1940) 1—22; ders., „The prohibition of marriage against canons in the early twelfth century“ 3 (1941) 94—100; G. B. Flahiff, „The use of prohibitions by clerics against ecclesiastical courts in England“ 3 (1941) 101—116; ders., „The writ of prohibition to court christian in the thirteenth century“ 6 (1944) 261—313 und 7 (1945) 229—290.

W. H.

Michel Andrieu, L'origine du titre de cardinal dans l'Eglise Romaine, Miscell. Giovanni Mercati 5 (1946) 113—144. — Vf. äußert hier eine Vermutung über die Entstehung des Wortes Kardinal und seinen ursprünglichen Sinn. Es bedeutet seiner Meinung nach, die er mit Quellenzeugnissen des 5.—8. Jh.s belegt, daß ein Geistlicher einer Kirche *incardinatus*, d.h. fest mit ihr verbunden war, so wie die Tür mit der Angel (*cardo*). Im Laufe der Zeit sei diese Bedeutung in Vergessenheit geraten, so daß dann, besonders von den Kanonisten des 13. Jh.s, die Ansicht vertreten wurde, *cardinalis* bedeute, daß die so genannten Geistlichen neben dem Papst die Hauptstützen des Regiments der Kirche darstellten.

G. O.

G. Mollat, Les grâces expetatives du XII^e au XIV^e siècle, RHE. 42 (1947) 81—102, verfolgt, wie sich das Recht, Expektanzen auf freiverdende kirchliche Pfründen zu verleihen, allmählich zu einem päpstlichen Reservat umgestaltete.

W. H.

Philipp Hofmeister, Die Exemtion des Magdalenerinnenordens, ZRG. Kan. Abt. 35 (1948) 305—329, klärt an Hand der mit Gregor IX. einsetzenden päpstlichen Privilegierung die Verfassung der Reuerinnen im ordensgeschichtlichen Zusammenhang und im besonderen die Rechtsstellung des schlesischen Klosters Lauban. — Über die Mainzer Klöster des Ordens vgl. Köster, Jb. f. d. Bistum Mainz 3 (1948) 243 ff. T. S.

J. Leclercq, Documents pour l'histoire des chanoines réguliers, RHE. 44 (1949) 556—569.

Philipp Hofmeister, Der Doppeltitel der Bischöfe, ZRG. Kan. Abt. 34 (1947) 172—252. — Untersucht historisch und systematisch diese ganz überwiegend neuzeitliche rechtliche Erscheinung, für die 145 Fälle beigebracht werden, und greift nur vereinzelt auf ma. Verhältnisse zurück.

T. S.

Einen Beitrag zur wenig geklärten Frage nach dem Recht der Landdekanate bietet Ferd. Toussaint, Élection et sortie de charge du doyen de chrétienté dans les anciennes diocèses de Liège et de Cambrai, RHE. 42 (1947) 50—80.

J. Denomy, An inquiry into the origins of courtly love, Mediaev. Stud. 6 (1944) 175—260. — Behandelt die Frage der Herkunft und der etwaigen Vorbilder der höfischen Liebe unter Berücksichtigung der christlichen Mystik, des Neuplatonismus, des Albigensertums und auch des arabischen Mystizismus. Weitere Arbeiten des gleichen Vf.s bewegen sich im gleichen Themenkreis: „Fin' amors: the pure love of the troubadours, its amorality and possible source“ (Avicenna?), ebd. 7 (1945) 139—207 und „The *de amore* of Andreas capellanus and the condemnation of 1277“, ebd. 8 (1946) 107—149.

Kultur- und
Geistes-
geschichte

E. Faye Wilson, Pastoral and epithalamium in Latin literature, Speculum 23 (1948) 39—57, verfolgt das Nachleben antiker Vorbilder bis ins 13. Jh.

W. H.